

# Vom BWL-Planspiel bis zum sechsbeinigen Roboter

**Ausbildung** Beim Studientag der Dualen Hochschule stehen die Schüler und Studenten Schlange. *Von Wenke Böhm*

Wirtschaft oder Technik, oder vielleicht doch Sozialwesen? Beim Studientag der Dualen Hochschule Baden-Württemberg hatten Schüler die Qual der Wahl. 7000 Interessierte zogen am Mittwoch durch vier Standorte in Stuttgart, 2000 mehr als im Vorjahr. Sie informierten sich über die Angebote der Hochschule, holten sich Bewerbungstipps ab und knüpften Kontakte zu einigen der mehr als 180 Partnerfirmen. Der Infotag wurde auch an fast allen anderen Hochschulen und Unis des Landes angeboten.

An der Fakultät für Technik der Dualen Hochschule ging es zu wie in einem Taubenschlag. An der Jägerstraße präsentierten sich die Studienrichtungen auf Plakaten, bei Führungen und Aktionen. Viele Besucher kamen aus der Region Stuttgart, doch selbst von der Schwäbischen Alb waren einige angereist.

Die Stände der Firmen waren dicht umlagert, durchaus

auch von Mädchen. Nicht nur die Werbegeschenke lockten. „Ich finde es überraschend, dass so viele Jugendliche schon recht genau wissen, was sie wollen“, sagte der Erstsemester Sebastian Holz, der die Stuttgarter Firma Mahle am Stand vertrat. Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen seien besonders gefragt. Gesucht würden dagegen vor allem Mechatroniker und Elektrotechniker.

Mitten im Trubel standen auch Tilman Sandhoff (24) und Michael Mück (22). Stolz präsentierten sie ihren sechsbeinigen Roboter aus Kunststoff, der auf Befehl der Fernsteuerung gehen und sich umdrehen kann. Im fünften und sechsten Semester haben sie ihn vom ersten Entwurf bis zur Vollendung selbst geschaffen. Der Plan entstand am PC, viele Bauteile am 3-D-Drucker. Inzwischen haben die beiden ihren Abschluss in der Tasche und wurden von

ihren Firmen Festo und Fein als Software-beziehungsweise Produktentwickler übernommen. Sandhoff schwärmt von seinem Studium mit vielen praktischen Erfahrungen. „Das hat man an der Uni so nicht.“ Schon während des Studiums sammle man wertvolle Berufserfahrung und lerne die Firma kennen. „Viele Absolventen werden übernommen.“ Hochschulrektor Joachim Weber spricht von mehr als 80 Prozent.

War es an der Jägerstraße schon voll, brauchten die Interessenten an der Tübinger Straße besonders viel Geduld. Hier war die Besucherzahl aus Sicherheitsgründen begrenzt, und vor dem Eingang bildete sich eine große Menschentraube. Das Warten wurde belohnt: Beim Crashkurs Wirtschaft

**Die Absolventen der Dualen Hochschule erhalten fast alle einen Job.**

konnten die Teilnehmer spielerisch die Finanzströme innerhalb einer Firma kennenlernen. Im Planspiel schoben sie Silbermünzen vom Materiallager zu den Fertigungsstufen und schließlich in die

Kasse. Nicht einmal der Jahresabschluss blieb ihnen erspart. Was hier in nur einer halben Stunde über die Bühne ging, wird im Studium in bis zu drei Tagen vertieft.

Einige Räume weiter untersuchten unterdessen Schüler mittels „Eyetracking“ (Blick-Verfolgung), womit Zeitungen und Werbefirmen Betrachter besonders fesseln. Klar wurde etwa: einfache Werbetexte kommen an, Gesichter ziehen, und halbnackte Mädels in der Boulevardzeitungen lenken von den Nachrichten ab.

Rund 8800 Studenten lernen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart-Horb. „Nach 40 Jahren ist sie mit ihrem einzigartigen Profil, dem Mix aus Theorie und Praxis, zum festen Partner des Mittelstandes im Land geworden“, erklärte Rektor Weber. Besonders stolz ist die Hochschule auf ihre kleinen Kursgrößen mit maximal 30 Studierenden.



Laborleiter Hubert Gubick (links) erklärt die Wärmemessung.

Fotos: Lichtgut/Achim Zweygart

## WAS BESUCHER VOM STUDENTAG MITNEHMEN



Nils Kossinna, 17, Max-Planck-Gymnasium, Böblingen



Selina Schwarz, 18, Technisches Gymnasium, Waiblingen



Stephan Seifert, 21, Duale Hochschule, Mannheim

Ich bin schon ziemlich entschieden, dass ich auf die Duale Hochschule gehen möchte. Mein Fokus liegt auf Wirtschaftsingenieur. Mich reizen der Praxisbezug, die Übernahme danach – und dass man schon während des Studiums ein bisschen verdient.

Ich habe eine Führung gemacht und mit ein paar Firmen gesprochen. Die Fachrichtung Maschinenbau oder Wirtschaftsingenieur könnte ich mir gut vorstellen. Grundsätzlich tendiere ich fast eher zu kleineren Firmen, weil es dort persönlicher ist.

Ich studiere im fünften Semester an der Dualen Hochschule in Mannheim. Heute bin ich hier, um mal zu schauen, was man nach dem Bachelor so machen kann. Hauptsächlich bin ich auf der Suche nach Firmen, die in Richtung Maschinenbau gehen.